Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1786

19.4.1786 (Nr. 47)

Visual Library

Nro. 47. Pag. 217.

Carlsruher Zeitung.

Mittwochs den 19 April.

17 86.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Constantinopel, vom 1. Merz.

Der größte Theil des Volks sieht dem Tod des Sultans, wie dem Augenblick der Erlösung entgegen. Sie hassen ihn als einen Regenten, der die Ehre der Nation und die Glorie seiner Vorfahren so sehr herabwürdigt, bey dem sichtbaren Verfall seines Reichs gähnt, sclavisch sich den Drohungen fremder Mächte beugt und gegen Alles gleichgültig ist, so fern es nur nicht an einer wollüstigen Tafel, an reizenden Mädchen und Weibern und an Spaßmachern fehlt, die ihn mit Mährchen und goldnen Träumen unterhalten. Der Thronerbe, Prinz Selim, ist dagegen thätig und unternehmend und das Volk hat von seiner Regierung grose Erwartungen. Er ist zwar ein Mann von heftigen Leidenschaften und grosen Fehlern; die Türken glauben aber, dieser Karakter wäre der dermaligen Lage des Reichs angemessen; und alles wünscht, die Imans und Derwische ausgenommen, die hier, wie anderwärts es immer mit der Parthey eines schwachen Regenten zu halten pflegen, daß das Sterbstündlein ihres Sultans nur bald herannahen möge.

Londen, vom 6. Merz.

Man meldet von Dublin, daß auf das neue 1200 Rebellen in der Grafschaft Kerry aufgestanden, gegen welche drey Regimenter anzurücken befehligt worden.

Haag, vom 9 Merz.

Der Mahler Reiß, Kapitän des Oranien-Corps, ist zu ewiger Landesverweisung verurtheilt worden, Heß und Bauer die Rädelsführer der Verschwörung vom 17 Merz, haben sich nach Cleve geflüchtet, woselbst sie alle Sicherheit finden, nach dem Beyspiel der beyden Tumultuanten Unde und Vermeulen, welche nach dem Aufruhr vom 6. Nov. 1786 ebenfalls Schutz bey dortiger Regierung genossen, Bauer war so unvorsichtig nach Loo zu entfliehen; allein der Fürst hierüber erzürnt, befahl ihm, augenblicklich diesen Auffenthalt zu verlassen.

Köln, vom 9 Merz.

Ihro Kurfürst. Durchl. von Köln haben für das Herzogthum Westphalen verordnet, daß die Dienstherren und Dienstboten zu keiner andern Zeit des Jahrs, als zwischen dem 1 und 15 August einander aufkündigen dürfen, daß eine, zu einer andern Zeit geschehene Vermietung oder Aufkündigung ganz nichtig seyn und der Dienstbote ein ganzes Jahr aushalten soll. Wer von dem ersten August eines andern Dienstboten bietet, muß 10 Rthlr Strafe und der Dienstbot selbst 5 Rthlr. zahlen. Diese Verordnung ist aus der Absicht erlassen worden, weil viele Dienstboten, die heut zu Tage leider täglich übermüthiger und fauler werden, ihren Brodherrn oft zur Unzeit aufkündigen und dieselben also zwingen, einen grösern Lohn, als vorhin zu zahlen. Der Kurfürst haben ferner die in Westphalen projectirte Waldtheilung als ganz schädlich verboten. Da auch oft die Unterthanen mit boshaften und verleumderischen Suppliken gegen ihre Beamten eingekommen sind, so haben Se. Kurfürstliche Durchlaucht verordnet, daß ein jeder gehalten seyn soll, derley Angaben zu erweisen, widrigenfals aber, als ein Verleumder bestraft werden soll. Ein herrliches Mittel die Verleumder und Delatoren zu bändigen! Der edelmüthige Fürst will also nicht, daß die Ruhe und das Wohl seiner Unterthanen durch niederträchtige Chikanen und boshafte Katzenstreiche, wie sie Zimmer-

mann nennt, auf irgend eine Art gekränkt werden sollen und erstickt daher das Ungeheuer Verleumdung und Chikane, in der Geburt.

Paris, vom 9. Merz.

Der Herr Marschall Prinz von Soubise verkauft seine Stelle als Obrister der Gensdarmes dem Sohn des Herzogs von Montmorency für 1800 tausend Pfund.

Von St. Eustache, vom 10 Merz.

Seit dem Absterben unsers Statthalters des Herrn Heiliger befindet sich die Regierung unsrer Insel in den erbärmlichsten Umständen. Die Negern begehen die schrecklichsten Ausschweifungen und da ihre Verbrechen nicht gestraft werden, so würgen und ermorden sie alles, was ihnen unter die Hände geräth. Vor drey Tagen trieben sie ihren Unfug so weit, daß der Obrist Oreilly sich gezwungen sah, die Besatzung unters Gewehr rücken zu lassen. Ein Neger hatte die Bosheit in eine öffentliche Schule hineinzudringen und 4 bis 5 Kinder da ums Leben zu bringen. Da man anfänglich glaubte, er würde noch mehr Bösewichter im Hinterhalt haben: so gerieth unsre ganze Stadt darüber in einen tödtlichen Schrecken. Indessen suchte man aber, sich seiner zu bemächtigen und vermuthlich wird die Strafe, die seiner wartet, der Grösse seiner Unthat angemessen seyn.

Von der Türkischen Gränze, vom 20. Merz.

Der aus dem Schäferstand zum Propheten und Gesandten GOttes berufene Schwärmer, Scheich Mansur, spielt, nach den neuesten Berichten, seine blutige Rolle in den Gegenden der caucasischen Gebirge noch immer fort; predigt, mit dem Säbel in der Faust, das Reformationsgeschäft und der gewisse Tod ist die Strafe derjenigen, welche nur Miene machen, daran zu zweifeln, daß er ein von GOtt begeisterter und zur Bekehrung der Welt gesandter Prophet sey. Ganze Horden von Tartarn schlagen sich zu ihm und bey der grosen Blindheit und dem tiefen Aberglauben seiner Anhänger ist es ihm leicht, seine Sendung durch Wunder zu bestätigen.

Wien, vom 26 Merz.

Die neuesten aus der Krimm eingeloffnen Depeschen sind nichts weniger, als für Rußland beruhigend. Sie brachten die Nachricht mit, daß das Volk dieser Halbinsel, vereinigt mit den Tartarn und ins Geheim von der Pforte unterstüzt, sich zu empören droht und die Rußische Hoheit unter keiner andern Bedingung mehr erkennen will, als wenn man ihm seine Privilegien von Neuem bestätigte und sich verbindlich machte, dasselbe bey seiner ursprünglichen Constitution zu manuteniren. Das Gerücht von der Unpäßlichkeit der Rußischen Kayserinn Majestät bestätigt sich:

Aus dem Sächsischen Erz-Gebürge, vom 30 Merz.

Man hat in hiesiger Gegend eine besondre Eigenschaft des Baumöhls entdeckt. Zwey mit der Wassersucht befallene Personen, die eine, verlassen von den Aerzten, die andre aber, von vielen Abzapfungen kaum ihres Schmerzens ein wenig gelindert, haben sich vollkommen wieder gesund gemacht, indem sie sich des Morgens und des Abends den Unterleib eine Stunde lang mit diesem Oel gerieben. Eine Frau von 70 Jahren ist durch den Gebrauch dieses Mittels wieder genesen. Eine so einfache und so wohlthätige Behandlungsart, verdient dahero dem Publiko öffentlich bekannt gemacht zu werden.

Wien, vom 1 April

Zwischen dem Hause Oesterreich und dem Canton Zürch werden ietzt die Gränzstreitigkeiten berichtigt, die schon seit vielen Jahren bestanden hatten.

Niederelbe, vom 2 April.

Gewisse Nachrichten aus Petersburg melden, der englische Gesandte Herr von Fitzherbert haben auf erhaltnen Befehl seines Hofs daselbst schon in der Mitte des Febr. angefangen den Handelsvertrag zwischen England und Rußland von neuem vorzunehmen und der übergebne Entwurf dazu sey von dem Russischen Hof so eilig beherzigt worden, daß wenige Tage darnach schon ein gegenseitiger Entwurf gedachtem Gesandten zugestellt worden sey, den er unverzüglich durch einen eignen Eilboten an seinen Hof abgeschickt habe. Der Innhalt dieses letztern Entwurfs soll übrigens den alten Handlungsverbindungen ganz gleichlautend seyn; die einzige Schwierigkeit aber nur darinn bestehen, ob England sich geneigt erklären werde, die Grundsätze der bewaffneten Neutralität, die zur Grundlage dieses Vertrags angenommen werden, anzuerkennen. Da man zum Theil Ursache hat, zu vermuthen, daß der englische Hof diese Grundsätze ohne Schaden nicht werde annehmen können; so ist man auf den Ausgang dieser Unterhandlungen sehr neugierig. Was Rußlands Handlungsverbindungen mit Frankreich angeht; so werden dieselben, wenn sie je zu Stande kommen sollten, niemal von grosem Belang werden, weil der französische Gesandte, Graf von Segur bisher in Ansehung der begehrten Erleichterung der Einfuhr französischer Weine nach Rußland, die man hauptsächlich zum Zweck hatte, bey seinem Hof noch nichts hat ausrichten können. Indessen weis man doch, daß auch dieser Gesandte zur Einhohlung neuer Verhaltungsbefehle einen Eilboten nach Versailles ab-

gefertigt hat. Die Königl. preussische Seehandlungsgesellschaft zu Berlin hat mit Schweden einen neuen Vertrag wegen Lieferung der Tobacksblätter geschlossen, der auf beyden Seiten sehr vortheilhaft seyn soll.

London, vom 4. April.

Der vermutheten Gemahlinn des Prinzen von Wallis, Frau von Fitzherbert, soll ein jährlicher Gehalt von 8000 Livres angewiesen seyn. Es heißt, man werde in dem Oberhaus eine Urkunde zu Stand zu bringen suchen, um die Abkömmlinge dieser Vermählung von den Ansprüchen auf die Krone auszuschließen, falls die Verbindung des Prinzen öffentlich anerkannt würde. Demnach soll ein Mitglied des Oberhauses von Seiten des Königs das Parlament ersuchen, daß es sich bestreben möchte, zwischen dem Prinzen von Wallis und einer Prinzeßinn von einem souverainen protestantischen Hauß in Europa eine Verbindung zu treffen, weil nunmehr Staatsabsichten die Verbindung mit einer K. Französischen verhindern. Aus Dublin vernimmt man, daß in der Grafschaft Kerry 1200 entschloßne Kerls, die unter dem Namen White-Boys bekannt sind, den Freywilligen die Waffen genommen haben und itzt in gesagter Grafschaft ganz eigenmächtig schalten. Herr Stanghton, ein sehr geschickter und reicher Mann, hat 100 Pfund Sterling versprochen, wenn man einen von diesen Rebellen handfest macht. Ihm ist von der Regierung das Kommando über 3 Reiterey- und 3 Fußregimenter übertragen worden, um die Meutlinge zu Paaren zu treiben; dagegen hat die aufrührische Rotte 3 Galgen aufgerichtet, woran sie einen jeden aufhenken wollen, der die Kühnheit hat, etwas wider sie zu unternehmen. Wirklich war dieses Schicksal schon einigen bestimmt, die aber noch das Glück hatten, Tags vorher zu entwischen.

Wien, vom 8. April.

Der Monarch hat den sämtlichen Regimentern bedeuten lassen, daß wenn sie bey Vergebung der Officiersstellen nicht auf die meritierten Feldwebel und Wachtmeister den ernstlichen Bedacht nehmen würden, er gezwungen seyn würde, ihnen die Vergebung der Officiersstellen gänzlich abzunehmen. Ein gewisser Herr Mußi hat eine Mahlmüle erfunden, die weder durch Wasser, Wind oder Feuer getrieben wird, sondern sich selbsten treibet. Mit Ende May erwartet man hier den französischen Herrn Bottschafter aus Paris zurück. Man sagt, Se. Maj. der Kaiser haben nun wirklich den Fürsten von Schwarzenberg um die Abtretung seines Gartens angegangen, weil Allerhöchstdieselben, so wie man vernimmt, einen ganz besondern Plan in Erbauung einer Residenz auszuführen Vorhabens wären.

Donaustrom, vom 9 April.

Nun gehen zu Wien folgende Mönchwanderungen vor sich. Die Franziskaner kommen in das Kloster der baarfüßigen Karmeliter in der Leopoldstadt, welche aufgehoben werden. Die Schottischen Benediktiner werden das Collegium der Barnabiten zu St. Michael bewohnen, welche in ihr anders Collegium zu Mariahilf incorporirt werden. Ein Graf von P — y ist als ein Verfälscher der Bancozettel ins Amthaus zu Wien gefänglich eingesetzt worden; der theilhabende Graveur und Buchdrucker sollen gleichfals schon in Verhaft gebracht seyn. Die Fremden nehmen Theil an unserm Handel nach Cherson; dreißig Fässer mit Nürnberger Waaren sind von auswärts im Kaufhauß zu Wien angekommen und werden in Commission als Transito nach Semlin abgehen. Die Türken haben starke Contracte für das Ungarische Salz gemacht. Sie sind unter allen unsern Nachbarn diejenigen, von denen am meisten zu gewinnen ist.

Smirna, vom 11 April.

Durch ein venetianisches Schiff, welches von Alexandria hier eingelaufen ist, hat man Nachricht erhalten, daß ein gewisser Bey Murat an der Spitze von einigen tausend Mann alle daselbst residirende Konsuln christlicher Höfe, den Russischen allein ausgenommen, zur Entrichtung einer Brandschatzung von 125,000 Pataconen (Ein Patacon ist ungefehr ein Thaler Reichsmünze) aufgefordert, nach erhaltner abschlägigen Antwort aber das Schloß überrumpelt und angefangen habe, alle griechische und römischkatholische Kirchen zu verheeren und zu drohen daß alles mit Feuer und Schwerd vollends vertilgt werden sollte, falls man darauf beharren würde, seiner Forderung nicht zu willfahren. Die meisten Konsuln haben aus Furcht ihr Hausgeräth und ihre ganze Familie an Bord der im Haven befindlichen Schiffe gebracht und bey der Abfahrt des venetianischen Schiffs hies es, der russische Konsul habe sich mit dem ungestümmen Barbaren in Unterhandlung eingelassen.

Amsterdam, vom 11. April.

Der rußisch Kayserl. Gesandte bey den Generalstaaten, Herr von Calitschef, erhielt am 5. dieses einen Eilboten von seinem Hof, der sogleich nach London abreißte, von da aber sich nach Paris begeben

wird. Man vermuthet, daß dieser Eilbot äuserst wichtige Sachen im Auftrag habe. Die Regierung zu Rotterdam hat eine Verordnung abkündigen lassen, wodurch alle Anwerbung der Matrosen aus gesagter Stadt für den Dienst einer andern Macht unter 300 Gulden Strafe verboten wird. Zwey Ursachen haben gesagte Regierung zu diesem Verbot bewogen, nämlich: der seit einiger Zeit zu Rotterdam herrschende Mangel an Matrosen und dann die Ruhe der dasigen Einwohner, indem es sich manchmal fügte, daß die Eltern ihrer Kinder und Weiber ihrer Männer beraubt werden, ohne daß sie jemals erfahren, was aus ihnen geworden ist. In einem Schreiben aus St. Eustach vom 10ten Febr. erhalten wir die Nachricht, daß der dasige Gouverneur, Herr Heiliger, mit Tod abgegangen ist. Dieses Gouvernement soll sich in dem kläglichsten Zustand befinden. Die Einwohner wünschen, daß man ihnen einen Europäer zum künftigen Gouverneur schicken möchte, weil sie hoffen, daß solcher, ohne Freunde und Verwandten, die Landesgesetze mit mehrerer Genauigkeit handhaben werde.

Wien, vom 16 April.

Ein auf der hiesigen neuen chyrurgischen Akademie studirender junger Mensch aus Göttingen schrieb unlängst einen langen Brief an einen Professor nach Göttingen, in welchem er die Mängel und Gebrechen aller und jeder hiesiger Professoren gründlich auseinander setzte und ohne dem K. K. Leibwundarzt von Brambilla das verdiente Lob abzusprechen, verschiedne Mittel vorschlug, wie diesen Gebrechen abzuhelfen sey. Der Professor aus Göttingen war gegen seine hiesigen Amtsbrüder so gefällig, daß er den Brief in seiner Umschrift dem Herrn von Brambilla gerad zuschickte. Dieser aber, um dem jungen Menschen seine Naßweisheit recht empfinden zu lassen, überreichte den Brief dem Monarchen. Allein Se. Maj. äusserten sich folgenden Tags, daß ihm diese Bemerkungen gründlich und wohlgeschrieben vorkämen, mithin solche von jedem Professor der Akademie zu benutzen und öffentlich von dem Katheder abzulesen seyen: welches denn auch dieser Tage zum größten Unwillen derselben in Erfüllung gesetzt werden mußte.

Vermischte Nachrichten.

Herr Blanchard ist zu Douay am 26sten des v. M. zmal mit seinem Luftballen in die Höhe gestiegen, aber immer wieder, nachdem er die Höhe des Walls erreicht, auf die Erde gefallen. Er ist ganz außer sich gewesen und hat zum 4tenmal wieder in die Höhe gehen wollen, aber der Parlamentspräsident hat es verhindert. Das stürmische Wetter hat die ordentliche Anfüllung des Ballons gehindert.

Geld und Gut macht seinen Besitzer wohl glänzender aber nicht edler und wohl auch nicht glücklicher; wenn sein Herz nicht so gestellt ist, daß ihm auch bey der Dürftigkeit wohl seyn würde. Eine sehr reiche Dame in — — (der Ort thut nichts zur Sache) hatte einen Taglöhner, der lange Zeit treu und redlich in ihrem Hauß gearbeitet hatte. Er bewohnte eine kleine Hütte zur Miethe, an die er so gewöhnt war, daß es ihm schwer ankam sie zu verlassen, ehe ihn der Tod herausholte. Nun sollte sie verkauft werden: und Kauf geht vor Miethe. Ey dachte der Mann, der Dame sollte es auch wohl übel gefallen, wenn sie aus ihrem Pallast getrieben würde; ehe man sie hinaus trägt: vielleicht hat sie Mitleid mit dir. Und so trug er ihr sein Anliegen vor: wie er das Häuschen gern kaufen möchte, wenn sie ihm das Geld dazu leihen wolle. „Ich werde „alle Tage älter, sagte die Dame, und je älter „man wird, desto geitziger wird man.“ Der arme Taglöhner merkte bald, daß dieser Scherz ernstlich gemeint sey und stand ganz bekümmert vor ihr. Nun war eben der Hausknecht in der Nähe und hörte und sah den ganzen Vorfall mit an. Ey! sagte er, so geben Sie ihm doch von meinem Lohn (er hatte ihn viele Jahre lang stehen lassen) so viel, als er braucht. Er kann mirs nach-Gelegenheit wieder bezahlen. Die Dame konnte nicht umhin, den Hausknecht wegen dieses menschenfreundlichen Entschlusses zu loben und fühlte es wohl, daß Geld und Gut glänzender macht: aber nicht edler und — auch nicht glücklicher. Wer es nachempfinden kann, wie dem guten Hausknecht zu Muth seyn mußte, wird beystimmen.

Nach Briefen aus Madritt vom 20sten Merz soll zu Toledo eine Versammlung der vornehmen Spanischen Geistlichkeit, der Erzbischöffe, Bischöffe und Prälaten, gehalten werden.

Die Republick Venedig ist von ihrem Gouverneur in Dalmazien um schleunige Hülfe gegen den von der Pforte als Rebellen erklärten Bassa von Scutari ersucht worden, indem er glaube, seine Ungnade rühre blos von der Republick Venedig her, daher er nun mit seiner Armee in ihr Gebiet einzufallen drohe, um noch schrecklicher zu hausen, als er damals durch dasselbe gegen die Montenegriner zog.

Der König von Spanien, hat sich auf der Jagd erkältet.